



Die Weltmeister  
Hauptmann Zahn und Hanns Kilian

# Vom Rodel zum Bob

Von Erwin Hachmann

1. Vors. d. Deutschen Bob-Verbandes e. V.

Schnee! Hell liegt die Sonne über dem weißen Feld, glitzernd und blitzend funkeln die Kristalle. Flach wie ein weißes Linnen liegt hier der Schnee, deckt dort wie Schaum sanfte Hügel, fällt plötzlich und scharf in senkrechten Graten ab und läßt wie aus aufgerissenen Wunden den Leib von Mutter Erde sehen. Aufgereiht wie Theaterkulissen stehen smaragdgrüne Tannen dagegen, verlieren sich als feiner dunkler Strich am fernen Horizont. „Bahn frei!“ ist der Schrei der stoßenden, springenden Rodel, die, von fröhlichen Menschen besetzt, dem Gesetz der Schwerkraft folgend, talwärts gleiten.

Der Großstädter von heute kennt den Zauber der Schlittenfahrt nicht. Alle Jubeljahre einmal bringt ein Wintermorgen eine Schneebahn, die in den Straßen länger als ein paar Stunden fahrbar bleibt. Die mit Viehsalz bestreuten Gleise der Straßenbahn dulden in ihrer Nähe das Zuckerweiß der Schnee-Poesie nicht, und so verwandelt sich das jungfräuliche Weiß schon nach kurzer Zeit in einen mißfarbenen Schneebrei. Aber in den Landstädten unserer deutschen Heimat und in den Mittelgebirgen, ganz zu schweigen von den Alpen, kann man den alten Märchenzauber noch erleben. Fast unwirklich ertönt das feine Klingeln der Schlittengespanne,

und Häuser, Zäune und Bäume sind dick in weiße Watte eingesponnen. Es ist darum kein Wunder, daß sich unsere Gebirgskurorte im Laufe der letzten Jahre zu grandiosen Wintersportplätzen umgewandelt haben, auf



Der ehemalige Bürgermeister der Stadt New York, Herr Jimmy Walker, begrüßt den Olympiasieger Fisk (Amerika)